

Bildung im Sport anerkennen und nutzen

CDU/CSU	SPD	B'90/Die Grünen	Die Linke
<p>→ Grundsätzliche Aussagen</p>			
<p>Auch der Sportverein ist ein Ort der Bildung.</p> <p>Sportvereine sind als außerschulische Lernorte anzuerkennen.</p> <p>Sport in der Gemeinschaft ist in besonderer Weise geeignet zur Förderung der sozialen Kompetenzen und zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung zu leisten. Auch wird der Umgang mit Sieg und Niederlage gelernt und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.</p>	<p>Die Wirkung des Sports auf die Bildung ist unbestritten. Alle Studien belegen, dass Sport und Bewegung sich positiv auf die schulischen Leistungen auswirken.</p>	<p>Sport und Bildung zum Schwerpunkt der Sportpolitik machen.</p> <p>Leitbild: Sportliche Aktivität und Ausbildung von Bewegungskultur sind wichtiger Bestandteil einer sportfreundlichen und sportiven Gesellschaft.</p> <p>Ziel einer Sportpädagogik muss die Herausbildung von Körperbewusstsein und das Erlernen von Bewegungs-kompetenz sein.</p> <p>Schulsport ist staatlicher Bildungsauftrag und somit unverzichtbarer Bestandteil für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Er darf nicht als reiner Sportartenunterricht verstanden werden.</p> <p>Sport fördert soziales Lernen und schafft Körperbewusstsein. Hierfür sind gut ausgebildete Sportlehrer und weiterführende Fortbildung erforderlich.</p> <p>Ausweitung der Forschung des Bundes durch das BIsP ist erforderlich. Daher sind die Mittel für Bildung und Sport zu erhöhen.</p> <p>Bei Sport und Bewegung darf niemand zurückbleiben. Heutiges Bildungs- und Teilhabepaket erreicht sein Ziel nicht. Daher soll es abgeschafft werden und durch einen vom Bund finanzierten kostenfreien Zugang zu Angeboten und Gewährung eines erhöhten Regelsatz zu ersetzen.</p>	<p>„Bildung und Gesundheit“ sind Kulturgut.</p> <p>Hinweis auf Entschließung des Europäischen Parlaments zur Sportpolitik, die eindeutig Bezug auf diese Bereiche nimmt, wird ausdrücklich befürwortet.</p> <p>(vgl. Antwort zu Wahlprüfstein 5)</p>

		Auch für Erwachsene sollen Sportangebote ausgeweitet werden.	
→ Schulischer Sportunterricht			
		In Bildungseinrichtungen und an Arbeitsstätten sollen Sportangebote und Bewegungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Auch die Erreichbarkeit zu Fuß oder Rad muss deutlich leichter, sicherer und attraktiver werden.	<p>Sportunterricht ist als gleichberechtigtes Unterrichtsfach in allen Bildungseinrichtungen zu etablieren.</p> <p>Kinder und Jugendliche sollen sich täglich 1 Std bewegen.</p> <p>Forderung nach 3 Sportstunden pro Woche im Rahmen des Unterrichts (wie von KMK beschlossen).</p> <p>Ergänzend 2 weitere Sportstunden außerhalb des Unterrichts.</p> <p>Für beides sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.</p> <p>Außerdem: An allgemeinbildenden Schulen muss wieder der Schwimmunterricht garantiert werden.</p>
→ Kooperation Schule – Sportverein			
<p>Ganztagsschulen sollten sich noch stärker für Sportvereine öffnen.</p> <p>Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen sind zu fördern sowie Leuchtturmprojekte anzustoßen.</p>	<p>In einem stärker auf Ganztagsbetreuung ausgerichteten Schulsystem spielt Sport wichtige Rolle.</p>	<p>Es muss weiter daran gearbeitet werden, das Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern in der Bildungspolitik aufzuheben.</p> <p>Dann wird die finanzielle Beteiligung des Bundes an Ausbau und Sanierung von Sportstätten, Kindergärten, Schulen, Hochschulen möglich.</p>	<p>Vereine mit Sportangeboten für Kinder und Jugendliche sind materiell und finanziell besonders zu unterstützen.</p>
	<p>Sportvereine in vielen Kommunen als qualifizierte Partner für die Schulen. Zahllose Kooperationen sind entstanden.</p> <p>Bsp.: Berliner Projekt „Profivereine machen Schulen“.</p>	<p>Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen soll als Sportzusatzangebot ausgebaut und durch Vereinbarung langfristig weiterentwickelt werden.</p>	

	Für Sportvereine sollte die Zusammenarbeit mit Schulen elementar sein.		
→ Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)			
<p>Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) ist voranzubringen. Dabei sind verstärkt non-formale Abschlüsse auch aus dem Sport einzubeziehen.</p> <p>Damit werden die unterschiedlichen Bildungsabschlüsse in einem einheitlichen Regelwerk transparent und besser vergleichbar dargestellt.</p> <p>Dies erleichtert die Mobilität der Lernenden bei der Stellensuche im In- und Ausland und erhöht die Durchlässigkeit zwischen der beruflichen und der akademischen Bildung.</p> <p>Zu prüfen ist, in welcher Weise die bisherigen untergesetzlichen Regelungen aufgrund der zunehmenden Nutzung des DQR weiterzuentwickeln ist, auch im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens.</p>			
→ Internationale Ebene			
		<p>Internationaler Austausch von Wissenschaft und Politik über Bildungskonzepte und gesellschaftliche Funktion des Sports ist zu verbessern.</p> <p>UNESCO und EU sind hier in der Verantwortung. Auch Sport und Wissenschaft sollten ihre Möglichkeiten über ICSSOE und DOA besser nutzen.</p>	